



Die Landschaft des Exils

Musik. Mobility. Exil.

Symposium

Eine Veranstaltung der Universität Mozarteum Salzburg in Kooperation mit dem
Royal College of Music London, der Kunstuniversität Graz und der
Universität Salzburg

21.–22.11.2025

Chorsaal

Universität Mozarteum am Kurgarten (UMAK)
Schwarzstraße 36

Die Landschaft des Exils

Bertolt Brecht

Aber auch ich auf dem letzten Boot
Sah noch den Frohsinn des Frührot im Takkelzeug
Und der Delphine graulichte Leiber, tauchend
Aus der chinesischen See.
Und die Pferdewäglein mit dem Goldbeschlag,
Und die rosa Armschleier der Matronen
In den Gassen des gezeichneten Manilla
Sah auch der Flüchtling mit Freude.
Die Öltürme und die duftenden Gärten von Los Angeles
Und die abendlichen Schluchten Kaliforniens und die Obstmärkte
Ließen auch den Boten des Unglücks
Nicht kalt.

Liederabende. Cabaret. Vorträge.

Fokus auf den Kompositionen von: Weill, Ullmann, Kowalski, Zemlinsky, Eisler, Gal,
Sanders, Rankl, Zeisl, u. a.

Mitwirkende

Wolfgang Holzmaier, Thérèse Lindquist, Wolfgang Brunner, Norbert Meyn, Kerstin Turnheim, Katia Borissova, Katharina Rössner, Klaus Eibensteiner, John Thomasson, Regina Hopfgartner, Nils Grosch, Andrea Strutz, Gregor Unterkofler, KlezFive

Programm

Freitag, 21.11.2025

13:00 Uhr: Begrüßung durch Rektorin Elisabeth Gutjahr, Programmüberblick

13:15 Uhr: **Durch die Ausstellung: Music, Migration, Mobility**
Führung mit Norbert Meyn

13:45 Uhr: **Mobilität als Herausforderung des Konzepts vom Musikexil**
Lecture mit Nils Grosch

14:30 Uhr: **Lieder von Max Kowalski**
Lecture Recital mit Wolfgang Holzmair & Thérèse Lindquist

16:00 Uhr: **Erik Zeisl Lieder**
Lecture Recital mit Katharina Rössner

- - - Pause - - -

18:00 Uhr: **Émigré Journeys**
Gesprächskonzert mit Norbert Meyn & Studierende

19:00 Uhr: **„Stay Well!“ – Lieder im Exil. Kurt Weills musikalische Migration von Berlin bis zum Broadway**
Recital mit Kerstin Turnheim & Katia Borissova

20:30 Uhr: **„Die letzte Nacht im Kabarett Chuzpe!“**
Mit Regina Hopfgartner & Studierende

Samstag, 22.11.2025

10:00 Uhr: **Wissenstransfer ins Exil: Beiträge von NS-Vertriebenen zur Musiklandschaft und der Musikwissenschaft in Kanada**
Lecture mit Andrea Strutz

11:00 Uhr: **Émigré Cabaret**
Gesprächskonzert mit Norbert Meyn & Studierende

- - - Pause - - -

13:30 Uhr: **Das Hollywood Songbook von Hans Eisler: Die Landschaft des Exils**
Mit Studierende

14:30 Uhr: **Viktor Ullmann – Music in the Waiting Room to Hell**
Lecture Recital mit John Thomasson & Studierende

15:30 Uhr: **Lieder von Theresienstadt: Ich wandle durch Theresienstat**
Mit Wolfgang Holzmair & Wolfgang Brunner

- - - Pause - - -

19:00 Uhr: **Dunkelgold reloaded**
Recital mit KlezFive & Regina Hopfgartner

Programm im Detail

Ausstellung

Music, Migration and Mobility – The Story of Émigré Musicians from Nazi Europe in Britain

Ausstellung des Royal College of Music

Diese mobile Ausstellung erzählt die Geschichte deutscher und österreichischer Émigré-Musiker in Großbritannien und zeigt ihre Bedeutung für das Musikleben des 20. Jahrhunderts auf. Etwa 20 individuelle Beispiele zeigen das Wirken dieser Musiker in der Oper, in der Kammermusik, als Lehrer, als Komponisten, Humoristen und im Film. QR-Codes verbinden die Ausstellung mit zahlreichen Interviews, Aufnahmen und Story Maps auf der Webseite des Royal College of Music.

www.rcm.ac.uk/singingasong

Music, Migration and Mobility – The Story of Émigré Musicians from Nazi Europe in Britain

Ausstellungsführung mit Norbert Meyn

Der Kurator der Ausstellung erzählt von ihrer Entstehung, spricht wichtige Themen an und beantwortet Fragen.

Lecture & Recitals

Mobilität als Herausforderung des Konzepts vom Musikexil

Lectures & Recitals Lecture: Nils Grosch

Der Vortrag diskutiert die Vorannahmen und Implikationen des Konzepts vom Exil, insbesondere im Hinblick auf Musik. Überlegungen aus den Mobility Studies werden herangezogen, um hiervon ausgehend neue Perspektiven der Erforschung des Exils von NS-Vertriebenen zu diskutieren.

The Lieder of Max Kowalski

Recital: Wolfgang Holzmair (Bariton) & Thérèse Lindquist (Klavier)

Max Kowalski (1882–1956) was born in Poland but raised and educated in Frankfurt am Main, where he studied composition with Bernhard Sekles. He also obtained a law degree from the University of Marburg and represented musicians and composers including Arnold Schoenberg. A specialist in lieder whose setting of Guiraud's *Pierrot Lunaire* (1912) earned him early accolades, he had a productive career as both an attorney and a widely published composer until the Nazi rise to power. Following his wife's suicide and his own arrest and internment in the Buchenwald concentration camp, Kowalski emigrated to London in 1939. He struggled to regain his earlier success as a composer and made a living as a teacher, cantor, and piano tuner. Reflecting on his own work as an artist Kowalski once observed, "I am not concerned with any kind of 'principles.' I am an arch-romantic and rely wholly on feeling." And then in a turn to Goethe's *Faust*, "Feeling is all!"

Acht Lieder auf Gedichte von Haffis

So lange wir im Licht sind
Bülbül singt im Rosengarten
In meinen Schläfen jagt das Blut
Mein Auge ist nur dazu da
Allah lächelt mir
Mein Wille ist so schwach
Alles was geschieht
Nun bin ich ohn Beschwerde

Wir schreiten auf und ab (George)

Der Frühling (Hölderlein)

Nachtgeräusche (C.F. Meyer)

Ein schöner Stern geht auf in meiner nacht (Heine)

Der Panther (Rilke)

Aus Zwölf Gedichte aus "Pierrot Lunaire"

Gebet am Pierrot
Raub
Die Estrade
Der Dandy
Moquerie
Sonnen Ende
Nordpolfahrt

The Lieder of Erik Zeisl

Lecture Recital: Katharina Rössner & Studierende

Erich Zeisl wrote around 100 songs in his lifetime, some of which have been performed and recorded by prolific Lied performers like Thomas Hampson or Wolfgang Holzmair. All of them are written in Zeisl's personal musical language of the Viennese period (1905–1938), before he had to emigrate, first to Paris, then to New York and finally to Los Angeles. The songs show control of technique and an outstanding talent for portrayal. Many of his songs show a great sense of humor. Furthermore, Zeisl has a gift for melodies and an aptitude for tone painting. Aside from the very complicated and expressive piano parts, some songs show a very moving talent for simplicity. Zeisl's music deserves to be standard repertoire in the concert halls of this world. In this lecture some biographical information will be displayed, as well as some elements of his musical style and then finally, some of his songs can be heard as an inspiration to take a deeper look.

Émigré Journeys

Lecture Recital / Gesprächskonzert: Norbert Meyn & Studierende

Was bedeutet es für die Musik, wenn Komponisten emigrieren müssen und in einer neuen Umgebung mit einer neuen Sprache arbeiten? Dieses Gesprächskonzert stellt Lieder von Komponisten vor, die sich nach ihrer Vertreibung durch die Nazis in England eine neue Existenz schufen – u.a. von Robert Kahn, der schon von Brahms sehr geschätzt und unterstützt wurde und seine Berliner Professur gegen ein kleines englisches Cottage tauschen mußte, von Karl Rankl, der zahlreiche englische Texte vertonte und 1946 erster Musikdirektor des Royal Opera House wurde, und von dessen Studienkollegen Hanns Eisler, der nach seinem Aufenthalt in London in die USA ging. Eine nicht nur musikalische Entdeckungsreise.

„Stay Well!“ – Lieder im Exil

Kurt Weills musikalische Migration von Berlin bis zum Broadway

Recital: Kerstin Turnheim (Mezzosopran) & Katia Borissowa (Klavier)

Kurt Weills musikalische Migration von Berlin bis zum Broadway
Recital mit Kerstin Turnheim, Mezzosopran und Katia Borissowa, Klavier. Im Zentrum steht das bewegte Schaffen des Komponisten Kurt Weill, dessen Werk ebenso vielfältig wie seine Lebensstationen ist – von Berlin über Paris bis nach New York. Der Abend zeichnet eine musikalische Reise durch Zeiten des Umbruchs und Orte

des Übergangs, durch Klangsprachen und Kulturen. Ausgehend von Weills Berliner Jahren, geprägt durch seine Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht, erklingt Musik zwischen Musiktheater, Kabarett und gesellschaftskritischer Schärfe. Nach seiner Emigration 1933 führte ihn der Weg zunächst nach Frankreich – ins Herz der Chanson-Kultur –, später in die USA, wo er mit großem Erfolg für den Broadway komponierte. Die Stationen dieser Reise markieren nicht nur geografische, sondern auch stilistische und emotionale Transformationen eines Künstlers im Exil.

Prolog aus *Die 7 Todsünden* 1933

„**Meine Schwester und ich...**“ (Bertold Brecht)

Aus *Zwei Lieder für Lys Gauty* 1934

„**Complainte de la Seine**“ (Maurice Magre)

„**Familiale**“ Gedicht (Jaques Prévert)

„**Und was bekam des Soldaten Weib?**“ 1943? (Bertold Brecht)

Vier Stücke aus *Marie Galante* 1934 (Jacques Deval)

„**Le roi d'Aquitaine**“

„**Scène au dancing**“

„**J'attends un navire**“

„**Marche de l'armée panaméenne**“

„**Here I'll stay**“ aus *Love Life* 1948 (Alan Jay Lerner)

„**I'm a stranger here myself**“ aus *One touch of Venus* 1943 (Ogden Nash)

„**Stay well**“ aus *Lost in the stars* 1949 (Maxwell Anderson)

Epilog aus *Die 7 Todsünden* 1933 (Bertold Brecht)

„**Darauf kehrten wir zurück nach Louisiana**“

„**Youkali**“ aus *Marie Galante* 1934 (Roger Fernay)

„**Speak low**“ aus *One touch of Venus* 1934 (Ogden Nash)

„Kabarett Chuzpe!“

Regina Hopfgartner (Einführung und Projektleitung)

Recital: Studierende & Gregor Unterkofler (Klavier)

Frei nach einer Idee von Michael Wex (1954, kanadischer Schriftsteller, Entertainer und Jiddischist), das Programm sollte darstellen, wie ein musikalischer Kabarettabend am Vorabend des 2. Weltkrieges in Warschau ausgesehen haben mag. Zu dieser Zeit herrschte in Polen eine starke politische Zensur, nicht nur für Juden, sondern für alle Kabarettisten. Fiktives Setting: Im Frühjahr 1938 hat die Zensurbehörde den Darstellern des jiddischsprachigen „Kabarett Chuzpe“ in Warschau gerade mitgeteilt, dass die heutige Show ihre letzte sein wird. Da sie Visa zur Ausreise und somit nichts mehr zu verlieren haben, beschließen die Darsteller, Material zu präsentieren, das die Zensur bereits verboten hatte. Erleben Sie einen Abend mit Kabarett-Liedern aus den 30er Jahren, jiddischen Adaptionen internationaler Hits und Variété-Klassikern.

Émigré Cabaret

Lecture Recital / Gesprächskonzert: Norbert Meyn & Studierende

Join the Refugees, see the World! Mit diesen Worten begrüßten sich jüdische und andere Emigranten aus Deutschland und Österreich in englischen Internierungslagern, von denen aus auch viele Musiker bis nach Kanada und Australien deportiert wurden. Durch Humor wird vieles leichter, und so veranstalteten emigrierte Musiker überall Cabaret-Abende, wie zum Beispiel die Revue „What a Life!“ auf der britischen Isle of Man mit Musik von Hans Gál. Andere, wie Alexander von Zemlinsky und Kurt Weill, schrieben und veröffentlichten Unterhaltungsmusik im Stil des American Song Book. Viele, wie Eric Sanders, fanden im Song Ausdrucksmöglichkeiten für Heimweh und Nostalgie auf der einen, und für die Lebensfreude und den Optimismus der Nachkriegszeit auf der anderen Seite. Come to the Cabaret!

Wissenstransfer ins Exil: Beiträge von NS-Vertriebenen zur Musiklandschaft und der Musikwissenschaft in Kanada

Lecture: Andrea Strutz

Der Vortrag widmet sich Musiker*innen im Exil und ihrer Bedeutung für die Entwicklung der kanadischen Musiklandschaft. Die Erforschung der Landschaft des Exils in Kanada begann spät, und die Erkenntnisse sind immer noch fragmentarisch. Geflüchtete Frauen und Männer haben die kanadische Musikszene durch ihr Wissen und ihre beruflichen und künstlerischen Fähigkeiten erheblich bereichert und ge-

prägt. Im Fokus der Präsentation stehen die vielfältigen Beiträge, die NS-Vertriebene u. a. zur Entwicklung der universitären Musikausbildung, der klassischen Musik, der Ethnomusikologie und der Musikwissenschaft in Kanada geleistet haben und die Möglichkeiten, die sich ihnen dadurch eröffneten, sich im Zufluchtsland ein neues Leben aufzubauen.

Hans Eisler's Hollywood Songbook

Lecture Recital: Studierende

A Lecture Recital of Songs from Hans Eisler's Hollywood Songbook, presented by student singers. "Hanns Eisler was a composer with a social conscience, but, like the poet in one of these songs, he reaped only anguish. Driven from his native Germany where his music was banned by the Nazis, he went to California and wrote excellent film scores, but was unable to reconcile himself to Hollywood's mass culture, leaving him a stranger in a foreign land. These songs... express the experience of actual and spiritual exile, with its aching yearning for a home that no longer exists. Most of the texts are by Eisler's friend and fellow exile, Bertolt Brecht; together they create a grim picture of bleak desolation in the midst of material plenty. The songs are connected by a feeling of isolation and despair at the state of the world, as well as a pervasive strain of desperate humor and irony." Edith Eisler

Music in the Waiting Room to Hell:

Viktor Ullmann und „Der Kaiser von Atlantis“

John Thomasson & Studierende

This lecture tells the story of Viktor Ullmann and the final piece of music he composed, the opera Der Kaiser von Atlantis. The story plays out in a place that has been described as the waiting room to hell, the concentration camp of Theresienstadt, and it ends in what has been described as hell itself, the gas chambers of Auschwitz. Although Ullmann's story does not have a happy end, it still contains a message of hope and inspiration, of the will to create art against all odds.

Lieder von Theresienstadt: Ich wandle durch Theresienstadt

Lecture Recital: Wolfgang Holzmair (Bariton) & Wolfgang Brunner (Klavier)

Das steht für Ghetto, Hunger, Seuchengefahr, für überfüllte Baracken, inhumane hygienische Zustände, Angst vor Deportation, körperliche und seelische Entkräftung sowie Ermordung von Menschen. Theresienstadt ist aber auch Synonym für Nazi-Propaganda, für das Vorgaukeln mustergültigen jüdischen Lebens, quasi eine jüdische Mustersiedlung. Ein Täuschungsmanöver der perfidesten Art. Viele der dort internierten Künstlerinnen entfalteten innerhalb gewisser Freiräume kulturelle Aktivitäten der unterschiedlichsten Art (Konzerte, Opern- und Theateraufführungen, Kabarett, Lesungen, Ausstellungen). Im täglichen Überlebenskampf verloren sie nie ihre Schaffenskraft und Humor (ja, auch diesen) und übten damit gleichsam auch geistigen Widerstand: Viktor Ullmann, Hans Krása, Gideon Klein, Pavel Haas, Ilse Weber, Adolf Strauss, Karel Švenk und viele andere. Das Konzertprogramm richtet seinen Fokus auf jüdische Komponistinnen, die im Konzentrationslager Theresienstadt interniert waren und zum Teil anschließend in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau verlegt und ermordet wurden.

Ilse Weber	Dobry den (Guten Tag) Ich wandre durch Theresienstadt
Pavel Haas	Zaslech jsem divoké husy (Ich vernahm Wildgänse)
Gideon Klein	Ukolébavka (Wiegenlied)
Viktor Ullmann	Säerspruch (C.F. Meyer)
Hans Krása	Ihr Mädchen seid wie die Gärten (Rilke) Die Liebe (Catull) Vice versa (Morgenstern)
Carlo S. Taube	Ein jüdisches Kind (Erika Taube)
Adolf Strauss	Heimweh
Felix Borges	Kuplet
Viktor Ullmann	A Mejdel in die Johren
Karel Švenk	Všechno jde!

Adolf Strauss	Ich weiß bestimmt, ich wird Dich wiedersehen! Tango (Ludwig Hift)
Robert Schumann	Sie suchen einander (Kopper)
Emmerich Kalmann	Terezín-Lied (unbek. Autor)
Hermann Leopoldi	In einem kleinen Café in Hernals (Peter Herz) Das kleine Café (Walter Lindenbaum)
Otto Skutechky	Drunt im Prater ist ein Platzerl (Leo Strauss)

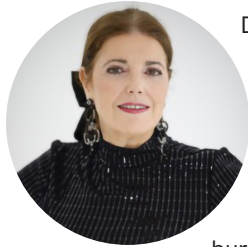
„Dunkelgold reloaded“

„KlezFive“: Regina Hopfgartner (Gesang), Georg Winkler (Klarinette), Hubert Kellerer (Akkordeon), Peter Aradi (Kontrabass), Florian Müller (Schlagzeug)

Das Ensemble „KlezFive“ begibt sich auf einen facettenreichen Streifzug durch die jüdische Kultur – auf den Flügeln jiddischer Lieder voll von Poesie, Witz und Melancholie, befeuert von virtuosem Klezmer. Die Songs, Theater-, Kabarett- und Filmhits stammen vorwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, getextet und komponiert von zur Emigration gezwungenen Juden. Die Auswanderung nach Amerika ist ein häufiges Thema in jiddischen Liedern, da sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zur Realität der osteuropäischen Jüdinnen und Juden gehörte. So wie sich die Lebensumstände in der neuen Heimat geändert hatten, so findet in der Musik diese Verwandlung ihren Ausdruck. So taucht man ein in die gefühlsbetonte, intime und dann wieder vor Lebensfreude überquellende Welt der jiddischen Musik. Ein Spiegel jüdischen Lebens, Feierns und Trauerns.

Biografien

Katia Borissova



Die aus Bulgarien stammende Pianistin Katia Borissova ist bekannt für ihre fundierte Expertise im Vocal Coaching im umfangreichen Opernrepertoire im deutschen, russischen und italienischen Fach. Nach Studien an der Musikakademie in Sofia, Bulgarien begann sie ihre Karriere am Landestheater Tirol und arbeitet seither mit renommierten Opernhäusern und internationalen Festivals weltweit zusammen u.a. den Salzburger Festspielen, den Bregenzer Festspielen, dem Opernhaus

Zürich oder dem Salzburger Landestheater. Sie war Leiterin des „Jungen Ensembles“ der Bayerischen Staatsoper und Vocal Coach im Department Gesang & Oper an der Universität Mozarteum Salzburg. Zusammenarbeit mit gefeierten Sänger*innen und Dirigenten, u.a. mit Claudio Abbado, Marco Armiliato, Ivor Bolton, Valery Gergiev, Mark Minkowski, Lorin Maazel, Zubin Mehta sowie Carlos Alvarez, Olga Borodina, Plácido Domingo, Renee Fleming, Ferruccio Furlanetto, Paolo Gavanelli, Edita Gruberova, Grace Bumbry, Vesselina Kasarova, Sophie Koch, Karita Mattila, Anna Netrebko, Rene Pape, Adrianne Pieczonka, Dorothea Röschmann, Michael Schade, Krassimira Stoianova, Rolando Villazon, und vielen mehr. Begleiterin und Coach bei zahlreichen internationalen Wettbewerben (u.a. Belvedere Wettbewerb), Masterclasses u.a. mit Grace Bumbry, KS Barbara Bonney, Gena Dimitrova, Fedora Barbieri oder Walter Berry und Recitalen.

Wolfgang Brunner



Wolfgang Brunner blickt zurück auf vielfältige Studien: 1977–81 studierte er Schulmusik an der Musikhochschule München und 1982 – 86 Klavier mit Hans Leygraf an der Universität Mozarteum Salzburg, 1985 – 89 Cembalo und Hammerflügel sowie Historische Aufführungspraxis mit Nikolaus Harnoncourt. Seit 1985 unterrichtet er u.a. Historische Tasteninstrumente, Klavier, Klavierimprovisation an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg. Seit April 2008 leitete er außerdem Konz

ert-Klassen für Hammerflügel an der Musikhochschule Trossingen und der Anton Bruckner Universität Linz. Seine Studierenden errangen mehrfach Internationale Preise auf historischen Instrumenten. 1988 war er Erster Preisträger des Internationalen C.P.E. Bach Wettbewerbes Hamburg in den Kategorien Cembalo und Hammerklavier und erhielt den Hammerklavierpreis der deutschen Grammophongesellschaft. 1989 war er Erster Preisträger des Internationalen Mozartwettbewerbes Brügge in der Sparte Hammerklavier Inzwischen gilt er selbst als vielgesuchter Juror. Seit 1989 gastierte er bei fast allen bedeutenden europäischen Festivals für Alte und gilt heute

als einer der führenden Spezialisten seiner Generation. Zu seinen Partnern zählen dabei bekannte Interpreten der „Alten Musik-Szene“ wie z.B. Michael Schopper oder das Freiburger Barockorchester. 1991 gründete er das Ensemble „Salzburger Hofmusik“, das sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, mit der Musik des 17. – 19. Jahrhunderts auf Originalinstrumenten beschäftigt, wobei die Musik des Salzburger Hofes einen Schwerpunkt im Repertoire einnimmt. Projekte mit Neuer Musik, Cross-over oder ungewöhnlichen Formate bieten dabei eine willkommene Abwechslung, ebenso die Leitung von Konzertreihen. Unter den über 70 CD- und Rundfunkaufnahmen Wolfgang Brunners befinden sich Ersteinspielungen wie Klavierwerke von Anton Bruckner, E.T.A. Hoffmann, Ludovico Giustini, Lieder von Carl Orff, Heinrich Ignaz Franz Bibers Oper „Arminio“ sowie viele musikdramatische Werke Johann Michael Haydns, die mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Zusätzlich beschäftigte sich Wolfgang Brunner viele Jahre mit Tanzgeschichte. In diesem Zusammenhang studierte er Musik- und Theaterwissenschaft, sowie Volkskunde in München und Salzburg, war 1983–88 Lehrbeauftragter für historischen Tanz und veröffentlichte Aufsätze und Lexikonartikel (z.B. MGG-Artikel „Arbeau“ und „Branle“). Neuere Studien befassen sich hauptsächlich mit Themen der historisch informierten Aufführungspraxis und der Improvisation.

Klaus Eibensteiner



Er betreut als Korrepetitor die Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg.

Klaus Eibensteiner liebt Sänger*innen und ihre Stimmen. Schon im zarten Studentenalter begleitete er seine Kommiliton*innen. Er war Pianist der Salzburg Comedian Harmonists und spielte regelmäßig bei Gesangs-Meisterkursen von Prof. Kurt Widmer. Mit der Sängerin Anna Katharina Böhme gestaltete er Liederabende von Renaissance bis Wienerlied, derzeitiges Projekt ist das vergessene Liedschaffen von Conrad Ansorge.

Nils Grosch



© Hubert Auer

Nils Grosch ist Universitätsprofessor für Musikwissenschaft am Fachbereich Kunst-, Musik-, – und Tanzwissenschaft der Universität Salzburg, Leiter der Forschungsstelle für musikalisches Theater und Vorsitzender des Vorstandes der Ernst Krenek Institut Privatstiftung. Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Bochum und Freiburg i.Br. promovierte er über *Die Musik der Neuen Sachlichkeit*. Seine Habilitation folgte 2010 an der Universität Basel über

Lied, Medienwechsel und populäre Kultur im 16. Jahrhundert. Seine Forschung und Lehre umfassen insbesondere folgende Schwerpunkte: Musik und Migration, Musik

und Medien, populäres Musiktheater. Das aktuelle, internationale Forschungsprojekt PopPrints (popprints.eu) befasst sich mit der Agency in der Produktion populärer Musik in der Zeit des Nationalsozialismus und Austrofaschismus. Das Projekt *Renegotiating the Past* befasst sich mit der Darstellung und Inszenierung von Geschichte in europäischen Musicals der Nachkriegszeit. Im abgeschlossenen Projekt Musik und Migration (musik-undmigration.at) ging es darum, Konzepte wie Mobilität, Exil, Identität und Integration im Kontext der musikalischen Migrationsforschung zu diskutieren und für die Themengebiete verschiedener Zeitperioden und Regionen zu erschließen. Wichtiges Resultat des Projektes ist das von Nils Grosch mitherausgegebene *Routledge Handbook of Music and Migration. In Music, Migration and Mobility* (musicmigrationmobility.com) wurden diese Ansätze von einem internationalen und interdisziplinären Forschungsteam auf das Schaffen von Emigrant:innen aus NS-Deutschland und Österreich in England bezogen.

Regina Hopfgartner



Regina Hopfgartner absolvierte die Studienrichtungen „Lied und Oratorium“ und das Masterstudium „Gesangspädagogik“ an der Universität Mozarteum und studiert derzeit das Masterstudium „Jüdische Kulturgeschichte“ an der Universität Salzburg. Internationale Konzerttätigkeit im klassischen Bereich. Lehrende für Gesang in den pädagogischen Studienrichtungen sowie Atem- und Körperschulung an der Universität Mozarteum Salzburg. Derzeit Konzerttätigkeit im Bereich Jiddisches Lied auf internationalen Konzert- und Kabarettbühnen.

Wolfgang Holzmair



Wolfgang Holzmair wurde in Vöcklabruck (Österreich) geboren und studierte an der Musikhochschule Wien bei Hilde Rösse-Majdan (Gesang) und Erik Werba (Lied). Außerdem studierte er an der Wirtschaftsuniversität Wien. Als Liedsänger tritt der Künstler regelmäßig in den führenden Musikzentren der Welt auf, wie etwa in London, Lissabon, Moskau, New York, Seoul, Washington, beim Risør Festival (Norwegen), bei den Festivals von Bath, Belfast und Edinburgh (GB), beim Menuhin Festival Gstaad (Schweiz), den Bregenzer Festspielen sowie beim Carinthian Sommer (Österreich) gemeinsam mit führenden BegleiterInnen und PianistInnen unserer Zeit. Zu seinen Opernpartien gehören Masino in Haydns *La vera costanza*, Papageno und Sprecher (Zauberflöte), Don Alfonso (Cosi), Eisenstein (Fledermaus), Wolfram (Tannhäuser), Valentin (Faust/Gounod), Faninal (Rosenkavalier), Musiklehrer (Ariadne), Vater (Hänsel und Gretel von Humperdinck), Danilo (Lustige Witwe), Eduard (Neues vom Tage von Hindemith), Demetrius (A Midsummernight's Dream von Britten)

oder Hans Scholl (Weisse Rose/Udo Zimmermann). Wolfgang Holzmair arbeitet mit führenden europäischen und amerikanischen Orchestern zusammen, wie dem Israel Philharmonic Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Budapest Festival Orchester, dem Cleveland Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, den Wiener Symphonikern oder dem Concertgebouw unter Dirigenten wie Blomstedt, Boulez, Chailly, von Dohnany, I. Fischer, Frühbeck de Burgos, Haitink, Harnoncourt, Norrington, Ozawa, Welser-Möst etc. Umfangreiche und von der Kritik hochgelobte Aufnahmeleistung im Bereich Oper, Konzert und Lieder von Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms und Wolf bis zu zeitgenössischen Komponisten. Seit Jahren setzt sich der Künstler auch für die Verbreitung von Werken, insbesondere Liedern, ehemals verfolgter Komponisten ein, wovon seine Krenek-, Mittler-, Zeisl-, Schreker- und Theresienstadt-CDs zeugen. Holzmairs Aufnahme von Brahms' „Ein deutsches Requiem“ unter Herbert Blomstedt wurde mit dem Grammy ausgezeichnet. Von 1998-2022 leitete er eine Lied- und Oratorienklasse am Mozarteum in Salzburg, unterrichtete dort Werk- und Stilkunde bzw. Repertoirekunde Lied und Oratorium und war von 2014-2019 Leiter der Internationalen Sommerakademie. Er gibt Meisterkurse in Europa und Nordamerika, zuletzt in Oxford, Montréal und Vilnius (Litauen). Außerdem ist er Visiting Professor am Royal College in London

Thérèse Lindquist



Thérèse Lindquist studierte Klavier und Kammermusik in Schweden und vertiefte ihr Liedkenntnis bei Paul Schilhawsky in Salzburg. Die mehrfach ausgezeichnete Liedbegleiterin (u. a. Erster Preis beim Jenny-Lind-Wettbewerb) wirkte bei zahlreichen Meisterkursen, u. a. mit E. Schwarzkopf, S. Jurinac, H. Lazarska, R. Holl und S. McNair und in internationalen Wettbewerben wie dem Robert-Schumann-Wettbewerb oder dem internationalen Mozartwettbewerb Salzburg als offizielle Begleiterin mit. Sie konzertierte mit namhaften Künstlern wie W. Holzmair, D. McKay, H. Martinpelto, C. Miedl, C. Karg, P. Ullrich, und J. Thomasson bei internationalen Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Carinthian Sommer, Allegro Vivo, Musikwoche Lienz, Musik vid Siljan, Caixa Galicia, The Florida Festival of Fine Arts, Schubert Festival Shorter University in Georgia, Leo Baeck Institute New York, Festspielpräsentation Salzburg und Osaka Festival Hall. In Zusammenarbeit mit dem Countertenor Paul Esswood befasste sie sich intensiv mit der Aufführungspraxis alter Musik. Die National Association of Teachers of Singing hat sie mehrmals eingeladen, Konzerte, Vorträge und Meisterkurse an verschiedenen Universitäten der USA (Florida International University, Columbus State University, University of Miami Frost School of Music u. a.), und an The International Congress of Voice Teachers (ICVT) in Wien, zu geben. Ihre preisgekrönte CD-Aufnahme mit Liedern von Josephine Lang mit Dana McKay, Sopran, (Deutsche Schallplatten) wurde in Dieter Kühns Clara-Schumann-Biografie als „kleines Meisterwerk“ gepriesen. Lindquist begleitete

Wolfgang Holzmair bereits auf einer CD mit Liedern von Anton Webern (Webern pur, Institut für Neue Musik Salzburg), einer CD mit Kowalski-Liedern (Bridge Records) und einer CD mit Wunderhorn-Liedern (Col legno), die alle hervorragenden Kritiken erhielten. Auch die Beschäftigung mit jüdischen Komponist*innen im zweiten Weltkrieg durch eine hochgelobte CD mit Liedern von Max Kowalski (Wolfgang Holzmair, Bridge Records) und eine Masterclass mit Liedern von Viktor Ullmann für Lied-Duos in „The Jerusalem Academy of Dance and Music“ ist ihr ein großes Anliegen. thereselindquist.com

Norbert Meyn



Norbert Meyn ist Repertoire Professor und Research Fellow am Royal College of Music in London und arbeitet darüber hinaus als freischaffender Sänger und Vocal Coach. Er studierte Gesang in Dresden, Riga, Weimar und an der Guildhall School of Music and Drama in London, wo er ebenfalls unterrichtet. Als Konzertsänger arbeitete er mit Dirigenten wie John Eliot Gardiner, Roger Norrington, Philip Picket, Howard Arman und

Si-mon Halsey zusammen. CD-Einspielungen gibt es mit Liedern von CPE Bach (Toccata Classics), Franz Schubert (SFZ Music), Ferdinand Rauter (Nimbus) und Robert Kahn (Rubicon) sowie mit Bach-Kantaten (SDG). Auch als Mitglied Foto Melissa Zgouridi von Vokalensembles wie The New London Consort, London Voices und The Choir of the Enlightenment war Norbert Meyn international unterwegs. Als Spezialist für Deutsche Aussprache im Gesang arbeitet Meyn als Berater für den BBC sowie mit führenden Chören und Opernhäusern in Großbritannien, Norwegen und den Niederlanden. Zusätzlich ist Norbert Meyn in der künstlerischen Forschung tätig und leitete u.a. von 2019-2023 das internationale Forschungsprojekt *Music, Migration and Mobility* am Royal College of Music, das vom Arts and Humanities Research Council mit etwa 1 Million Euro gefördert wurde. Aktuelle Publikationen sind u. a. Artikel über Musik und Mobilität (Akta Musikologica) und Global Artistic Citizenship (ACT, Herbst 2025). norbertmeyn.com & musicmigrationmobility.com

Katharina Rössner



Die Sopranistin und Gesangspädagogin Katharina Rössner studierte an der Musikuniversität in Wien Gesang bei Franz Lukasovsky. Nach dem Studium war sie im Festengagement und als freiberufliche Sängerin in wichtigen Rollen ihres Fachs zu hören, u. a. als Fiordiligi und Sylva Varescu in „Die Csardasfürstin“. Ihr Interesse an Gesangspädagogik reicht bis weit in die Studienzeit zurück und resultierte in dem Entschluss, sich mit einem Doktoratsstudium (Doctor of Musical Arts) mit dem Schwerpunkt Voice Science/Vocal Pedagogy weiterzubilden, welches sie

2007 an der Louisiana State University abschloss. Ihr Dissertationsthema waren die Lieder des österreichisch-amerikanischen Komponisten Erich Zeisl. Sie war dort auch über Jahre als Teaching Assistant tätig und unterrichtete Gesang, French/German Diction und Basics of Singing. Auch in den USA war sie in unterschiedlichen Rollen zu hören, u.a. als Micaëla und Mrs. Nolan in Giancarlo Menottis „The Medium“ mit der New Orleans Opera Association unter Robert Lyall. Ihre Gesangstätigkeit mit Opern, Operetten und Kirchenmusik führte sie durch Europa und die USA. Chor- und Vokalensembleerfahrungen im Bereich Kirchenmusik, aber vor allem Oper (etwa mit der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor), komplettieren das breite Tätigkeitsfeld der Künstlerin. Ein weiteres ihrer Interessen gilt der Neuen Musik. Mehrere Werke wurden von ihr uraufgeführt oder sind ihr gewidmet, u.a. von Alexander Wagendristel, Mark Engebretson, Heinz Reber und Christoph Cech. Werke von M. William Karlins hat sie für das Label Hungaroton auf CD aufgenommen. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, u. a. erhielt sie den 1. Preis im Wettbewerb der Internationalen Sommerakademie, einen Preis der Baton Rouge Opera Guild und beim Internationalen Robert Stolz-Wettbewerb in Hamburg. Katharina Rössner war nach ihrer Rückkehr aus den USA zunächst Lehrbeauftragte für Gesang und Methodik Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen, bevor sie dort 2012 eine Professur für Gesang und Methodik Gesang übernahm. Seit 2017 ist sie Professorin für Gesang (Musikpädagogik) an der Universität Mozarteum Salzburg. Sie ist Mitglied von NATS und BDG/EVTA und nimmt regelmäßig an Fortbildungen bei Kongressen teil. Sie publizierte selbst bei VOX HUMANA und präsentiert Vorträge und scientific poster bei diversen Kongressen.

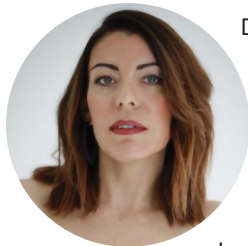
Andrea Strutz



Andrea Strutz ist Historikerin, habilitiert für Zeitgeschichte und Lehrende an der Universität Graz. Zu ihren Forschungsinteressen zählen neben der historischen Migrations- und Exilforschung (v. a. Kanada, USA, Großbritannien, Shanghai/China) auch Gedächtnisgeschichte und Erinnerung, Jüdische Geschichte, Nationalsozialismus und „Wiedergutmachung“, Biographieforschung sowie Theorie und Methode der Oral und Video History. Sie ist u. a. Herausgeberin der Zeitschrift für

Kanada-Studien (ZKS), Networkchair des Oral History and Life Stories Network der European Social Science History Conference und Co-Sprecherin des Doktoratsprogramms „Migration – Diversität – Globale Gesellschaften“ an der Universität Graz. Zuletzt erschienen: Multiple Border Crossings: A Refugee Musicologist and the Forbidden Music of the Indigenous Peoples of Canada's Northwest Pacific Coast, in: Zeitschrift für Kanada-Studien, 45 (2025) 75, S. 110–128. Mehr unter: homepage.uni-graz.at/de/andrea.strutz

Kerstin Turnheim



Die österreichische Sängerin Kerstin Turnheim singt ein breites Repertoire, changierend zwischen Mezzo und Sopran, in Musiktheater sowie Konzert, genre-übergreifend, als Solistin sowie in kammermusikalischen Formationen und ist seit 2019 Senior Lecturer für Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg. Studien an der Universität Mozarteum Salzburg: Lied und Oratorium (Thérèse Lindquist), Sologesang (Ingrid Janser-Mayr), Gesangspädagogik (Norbert Prasser) Musikpädagogik sowie Anglistik und Amerikanistik. Danach Gesangsstudium bei Helena Łazarska in Wien sowie zahlreiche Meisterkurse u. a. bei, Peter Schreier, Angelika Kirchschrager, Jack LiVigni oder Gerd Uecker. Preisträgerin und Stipendiatin der internationalen Sommerakademie Mozarteum. Ausbildung in Estill Voice Training. Musiktheaterengagements in Deutschland und Österreich, u.a. am Landestheater Linz, an der Oper Graz, bei den Salzburger Festspielen, am Theater an der Rott oder im Dschungel - Theater für junges Publikum Wien. Zahlreiche Konzerte, Recitale und Uraufführungen u.a. im Herkulesaal München, dem Konzerthaus Wien, dem Brucknerhaus Linz, der Stadthalle Bayreuth oder dem großen Festspielhaus Salzburg sowie bei Festivals wie La Toison D'Art Paris, Mattseer Diabelli-Sommer, Herbsttöne Festival Salzburg, St. Gellert Musikfestival Szeged/Ungarn, dem Festival der polnischen Musik Krakau, der EXPO Mailand, der europäischen Kulturhauptstadt Salzburgmergut oder dem Balabanov Festival Bulgarien. Konzertreisen in Europa und Asien. Shows und Galas. Rundfunk und TV-Aufnahmen. Künstlerische Forschung mit besonderem Interesse für die Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und Pädagogik.

John Thomasson



John Thomasson wurde in Iowa (USA) geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung an The University of Iowa (Bachelor of Music, Master of Arts, Doctor of Musical Arts). Weitere Studien erfolgten an der Universität Mozarteum Salzburg (Lieddiplom, Operndiplom). Schon als Student gab er sein Operndebüt in Salzburg (Carceriere in „Tosca“ im Großen Festspielhaus) und in Deutschland (Musiklehrer in „Ariadne auf Naxos“), wo seine Darstellung als „Souverän“ (Opernwelt) gelobt wurde. Seither führten ihn Konzerte und Liederabende durch Europa und der USA: Brahms Requiem mit L'Orchestre de l'Académie de l'île Saint Louis Paris, Orquesta Académica de Madrid; Stravinsky Mass, Mozarteum-Orchester, Salzburger Festspiele; Bach Magnificat, Coro de la Catedral Primada de América y su Orquesta, Dominican Republic; Liederabend, Salzburg International Association; Bach h-Moll Messe, Florida Bach Festival; Matthäuspasion, Tampa Oratorio Orchestra; Dover Beach, Florida String Quartet, u. a. Der renommierte Bariton unterrichtete über 20 Jahre

Gesang und Fachdidaktik an Universitäten in den USA bevor er 2014 als Univ.-Prof. für Gesang (Musikpädagogik) an der Universität Mozarteum berufen wurde. Er ist ein viel gefragter Dozent für Meisterkurse und Workshops. Seine Studierenden haben mehrfach Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen und sind erfolgreiche Sänger*innen sowie Gesangspädagog*innen.

Gregor Unterkofler



Gregor Unterkofler absolvierte an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Universität Salzburg die Lehramtsstudien Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung, Gesangspädagogik und Psychologie/Philosophie. Fortsetzung der Ausbildung im Rahmen des künstlerischen Studiums Orgel am Mozarteum Salzburg (u.a. bei Daniel Chorzempa), an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (bei Thomasorganist Ulrich Böhme), sowie am Landeskonservatorium Tirol (Konzertfach Cembalo bei Peter Waldner). Vertiefende Studien im Bereich der Aufführungspraxis auf historischen Tasteninstrumenten. Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik in Leipzig, an der Universität Mozarteum und der Pädagogischen Hochschule Salzburg, am Musischen Realgymnasium Salzburg und im Rahmen von Meisterkursen. Künstlerische Tätigkeit als Organist und Cembalist im kirchen- und kammermusikalischen Bereich, sowie bei CD- und Rundfunkaufnahmen.

KlezFive „Dunkelgold reloaded“



Das Ensemble „KlezFive“ – „seit Langem eines der führenden Ensembles der europäischen Klezmer-Szene“ (Frankfurter Neue Presse 04.06.2025) – begibt sich auf einen facettenreichen Streifzug durch die jüdische Kultur - auf den Flügeln jiddischer Lieder voll von Poesie, Witz und Melancholie, befeuert von virtuosem Klezmer. Ein Spiegel jüdischen Lebens, Feierns und Trauerns. „KlezFive“, bestehend aus Regina Hopfgartner (Gesang), Georg Winkler (Klarinette), Hubert Kellerer (Akkordeon), Peter Aradi (Kontrabass), Florian Müller (Schlagzeug), sind leidenschaftliche und versierte Musiker. Mit außergewöhnlichen Arrangements schafft die Formation kraftvolle und emotionsgeladene Interpretationen auf höchstem virtuosem Niveau. »KlezFive« - seit Langem eines der führenden Ensembles der europäischen Klezmer-Szene Ein lebendiges Wechselspiel zwischen Tradition und Neuinterpretation. Ausdrucksstarke Melodien gleichsam zum Weinen und zum Lachen. Ergreifend, unvorhersehbar, tief melancholisch, sinnlich, etwas verrückt... wie das Leben so spielt.

